

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 256.

Halle, Sonnabend den 1. November
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Donnerstag d. 30. Octbr. So eben (1 1/2 Uhr) wurde die Ständeversammlung durch Hrn. v. Stiernerberg im Namen des Kurfürsten eröffnet. In der Eröffnungsrede wurde erklärt, daß den Ständen nur ein neues Wahlgesetz werde vorgelegt werden und das Weitere vorbehalten bleibe. Nachdem die Vereidigung geschehen, legte der Landtags-Commissar den Wahlgesetzentwurf vor, womit die öffentliche Sitzung schloß.

Wien, Donnerstag d. 30. October. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kam die Bankfrage zur Debatte. Prinzipiell ist entschieden worden, daß der Staat am Gewinne der Bank nicht Theil nehmen solle, wogegen die Bank dem Staate ein unverzinsliches Darlehen von 80 Millionen Gulden zu machen hat. — In Bezug auf den Staatsvoranschlag von 1862 sind alle zwischen dem Herrenhause und dem Abgeordnetenhaus bestehende Differenzen ausgeglichen worden und zwar die Meisten im Sinne der Unterhausbeschlüsse. Die desfallsigen Anträge der Commission sind heute im Unterhause angenommen worden.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Viskler Anton Weiffel sen. und Anton Weiffel jun., sowie dem Schiffer Johann Bayon zu Fahr, im Kreise Neuwied, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König auf ergangene Anfrage seine Geneigtheit kundgegeben, dem feierlichen Akte der Einweihung der neuen Elbbrücke bei Magdeburg beizuwohnen. Derselbe wird am 4. nächsten Monats stattfinden. Mit den Vorbereitungen zum Bau einer neuen Ehrenpforte ist bereits der Anfang gemacht worden.

An den hiesigen Nationalfond ist von einem Kaufmann in Baiern die Summe von 500 Thln. mit dem Anerbieten weiterer Beiträge, wenn erforderlich, eingegangen. Es heißt in der betreffenden Aufschrift:

„Es ist klar, daß die Gegenpartei alle Hebel in Bewegung setzt, um ihre Zwecke zu erreichen. So ist es denn an der Zeit, das natürliche Gewicht der Nation in die Waagschale zu werfen. Wir stehen an einem Wendepunkt. Die Entscheidung liegt in unserer Hand; wenn wir nicht in die Fährde von 1850—1855 zurückfallen wollen, so müssen wir handeln. Dierwilligkeit mit selbstbewusstem Vertrauen führen uns zum Ziele. Deshalb gebe Jeder nach seinen Mitteln! — Ich sehe mit Vertrauen in die Zukunft, überzeugt, daß Alle sich an diesem Fond betheiligen wollen, denen die gerechte Sache am Herzen liegt.“

Die „Voss. Z.“ erhält von Herrn Leonor Reichenheim folgendes Schreiben:

In einer in den letzten Tagen von dem Marine-Ministerium erlassenen öffentlichen Erklärung weiß dasselbe darauf hin, daß die Stiftung der Schiffbaukassen auf der Werft in Danzig deshalb habe eintreten müssen, weil das Abgeordnetenhaus die von der Regierung in einem Nachtraggesetz zur Fortführung der Schiffbaukassen pro 1862 geforderten Mittel nicht bewilligt habe. Dieser Auspruch steht mit den von der Marine-Verwaltung bei Gelegenheit der Beratung des vorgedachten Gesetzes in der Commission und in dem Pleno des Abgeordnetenhauses abgegebenen Erklärungen im directen Widerspruch. Die Marine-Verwaltung gab damals ausdrücklich zu, daß die geforderten Mittel in Folge der vordringlichen Jahreszeit nicht mehr zu Schiffbaukassen, sondern zum Ankauf von Holz zur Verwendung gebracht werden sollten. Zur weiteren Aufklärung dieses von dem Marine-Ministerium irrtümlich aufgestellten Sachverhältnisses bedarf es nur des Hinweises auf das von dem Abgeordnetenhaus bewilligte und von dem Herrenhause verwehrene Budget pro 1862. In dem Etat für die Marine-Verwaltung sind in dem Extraordinarium zur Förderung von Schiffbaukassen pro 1862 ca. 580,000 Thlr. von dem Abgeordnetenhaus bewilligt worden, während in den Vorjahren für denselben Zweck nur 380,000 Thlr. in dem Etat aufgenommen waren. Wenn nach einem verfassungsmäßigen Verfahren der Regierung die Mittel zur Fortführung der Schiffbaukassen der Marineverwaltung fehlen, so trifft die Schuld nicht das Abgeordnetenhaus, sondern das Herrenhaus, welches letztere das ganze Budget, somit auch das Extraordinarium von 580,000 Thlr. für Schiffbaukassen verworfen hat. Als

Mitglied der Commission zur Vorbereitung des vorgedachten Gesetzesentwurfes, welche dem Hause der Abgeordneten die Ablehnung der Regierungsvorlage mit allen gegen zwei Stimmen empfohlen hatte, halte ich mich auf Grund der öffentlichen Erklärung des Marine-Ministeriums zur Steuer der Wahrheit für verpflichtet, diese Widerlegung zu geben. Berlin, den 29. October 1862.

Gestern Vormittag 10 Uhr fand im Englischen Hause eine Generalversammlung des preussischen Volksvereins statt, in der etwa 250 Mitglieder erschienen waren. Sie war besonders dadurch merkwürdig, daß einige neue Köder zum Vorschein kamen, welche die Feindpartei erkannet hat, um aus anderen Lagern Bundesgenossen an sich zu locken. Das Gefühl der gänzlich vereinten Stellung im Volke muß bis zur Verzweiflung beklemmend geworden sein, wenn man bereits die Parole auspielt: Ständische Vertretung, aber mit allgemeinem Stimmrecht! Es ist seine geringe Beileidigung für die arbeitenden Klassen, daß man sie für beschränkt genug hält, sich durch eine so grobe Gaulelei täuschen zu lassen. Sie ist so aberwitzig, daß wir fast vermuten, es solle damit nur ein leerer Schreckschuss gegen die großen Industriellen abgefeuert werden. Unser Funkertum bemüht sich um Nachhaffung der napoleonischen Beise; es ist aber zum Erbarmen, wie es sich dabei anstellt. — Ein feudales Blatt nennt die Versammlung „imposant“; auf den Gesichtern strahlte Siegesmuth und Zuversicht. Wagener hielt eine lange Rede, in welcher er ausführte, daß seine Partei jetzt eine neue, oder vielmehr die alte Stellung zum Königthum einnehme. Durch die Loyalitätsdeputationen sei der unmittelbare Verkehr der Unterthanen mit dem König wiederhergestellt und damit die hergebrachte constitutionelle Schablone vernichtet. Der gefälschten Volksvertretung gegenüber werde man hoffentlich bald die wahre, ständische aufrichten. Das Abgeordnetenhaus sei ein gegen Se. Majestät improvisirter Konvent gewesen. Hierauf sprach noch Panse, v. Meding und Andere. — Zuletzt unterzeichnete man eine Adresse.

Die Beförderung der Loyalitätsdeputationen nach Berlin scheint dem Preussischen Volksverein nicht unbedeutende Opfer aufzulegen. Es ist von seinem Vorstande durch ein Circular eine allgemeine Kollekte ausgeschrieben worden.

Die „Kreuzzeitung“ deutet an, daß die Erwägung des Justizministers über die Frage der Stellvertretungskosten für Beamte während der Anwesenheit derselben in der Kammer, zu einem Resultat in ihrem Sinne führen werde.

Der jetzige Hof- und Garnisonsprediger in Potsdam und frühere Divisionsprediger Rogge in Coblenz (Schwager des Kriegsministers v. Roon), welcher kürzlich als Sprecher einer f. g. Loyalitätsdeputation genannt worden war, erklärt in der „Köln. Zeitung“: „Ich stehe weder zu dem Preussischen Volksvereine in irgend welcher Beziehung, noch habe ich mich an irgend einer der genannten Loyalitätsadressen betheiliget, viel weniger zu den Ueberbringeren einer solchen gehört, wie ich mich überhaupt von allen politischen Agitationen stets fern gehalten habe, in der Ueberzeugung, daß solche mit dem Berufe des Geistlichen unvereinbar sind und nicht zum Frieden dienen.“

Nach Eröffnung der Untersuchung gegen Pafke, Schmidt und Köhler ging dem Untersuchungsrichter Assessor Weidgen ein anonymes Schreiben zu, in welchem dem ehemaligen Polizei-Präsidenten v. Zedlig, dem Geh. Regierungsrath Lüdemann, dem Oberst Pafke, dem Polizei-Hauptmann Groß, Polizei-Lieutenant Börner, Rechnungsrath Zehrmann, Rechnungsrath Rigolski in Beziehung auf die Polizei-Verwaltung amtliche Unregelmäßigkeiten und Handlungen vorgeworfen wurden, welche den Charakter von Vergehen und Verbrechen trugen und deshalb zum Gegenstande eingehender gerichtlicher Recherchen gemacht wurden. Nachdem die Untersuchungsergebnisse keinen Anhalt für ein gerichtliches Einschreiten gegen die denuncirten Personen ergeben haben, hat man nach dem Verfasser der Denunciation geforscht und glaubte denselben in der Person des Polizei-Lieutenants v. Hocke ermittelt zu

haben. Die gegen denselben erhobene Anklage gründete sich lediglich auf Indicien, welche jedoch dem Gerichte erster Instanz die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten nicht zu geben vermochten. In Folge dessen sprach der erste Richter den Angeklagten frei. Auf die Appellation der Staatsanwaltschaft änderte das Kammergericht das freisprechende Erkenntnis jedoch ab und verurtheilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnisstrafe. Gegen dieses Erkenntnis hat derselbe die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und diese in der gestrigen Sitzung des königlichen Obergerichtsbereichs selbst gerechtfertigt. Der höchste Gerichtshof hat jedoch dem Antrage der General-Staatsanwaltschaft gemäß die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen.

In dem am 25. d. Mts. angefallenen Termine vor dem Disciplinarhofe ist der frühere Polizei-Präsident v. Zedlitz freigesprochen worden.

Wie der „Köln. Z.“ von hier mitgetheilt wird, haben Oesterreich und Preußen die Vorschläge Lord Russell's in der Schleswig-holsteinischen Frage als eine sehr geeignete Grundlage zur Verständigung bezeichnet und als solche angenommen. Man hat dieselben auch von französischer Seite der ernstlichen Erwägung der dänischen Regierung anheim gegeben, und auch Rußland hat sich in entsprechender Weise darüber erklärt. Ob die englischen Vorschläge in Stockholm mitgetheilt wurden, ist hier nicht bekannt.

Wie aus Hamburg der „Köln. Stg.“ berichtet wird, ist der von Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hamburg bei der in voriger Woche dort wieder zusammengetretenen Elb-Schiffahrts-Revisions-Commission eingebrachte gemeinschaftliche Dresdener Vorschlag zur Regulirung des Elbzoll-Wesens von Hannover, Mecklenburg und Dänemark abgelehnt worden; denn wenn die Gegenerklärungen vielleicht auch dahin lauten mögen, man sei bereit, über den Dresdener Vorschlag weiter zu verhandeln, allein gleichzeitig solche Modifikationen vorweg als notwendig bezeichnet werden, welche, nur unwesentliche Bestimmungen des Vorschlags beibehaltend, die hauptsächlichsten Grundlagen desselben völlig abändern und den früheren Hannover-Mecklenburgischen Antrag auf Kapitalabfindung wieder herstellen wollen, so läuft das auf Ablehnung hinaus.

Coblenz, d. 29. Octbr. Nach eingetroffener telegraphischer Nachricht sind der Kronprinz und die Kronprinzessin nach guter Ueberfahrt in Neapel eingetroffen. — Gesehn fand zu Ehren des Ober-Regierungsrates Herrn v. Bockum-Dollfs und aus Anlaß von dessen Verzeigung nach Gumbinnen in dem „Gasthofe zum Riesen“ ein glänzendes Abschieds-Diner statt, welches die Amts-Collegen des allgemein geachteten und geliebten Mannes veranstaltet hatten. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Pommer-Eiche, wohnte dem Diner ebenfalls bei.

Wien, d. 29. Octbr. (Tel. Dep.) Der Kaiser hat angeordnet, daß in Folge der Ereignisse in Griechenland die Fregatte „Novara“, die Korvette „Friedrich“ und zwei Kanonenboote unter dem Commando des Einien-Schiffs-Kapitän Baron v. Oeck zum Schutz der österreichischen Unterthanen, deren Eigenthums und des Handels unverzüglich nach den griechischen Gewässern abgehen sollen.

Italien.

In dem nun beendeten ersten Feldzuge der einst so gepriesenen napoleonischen Diplomatie gegen die römische hat Napoleon III. eine noch lange nicht genug gewürdigte Niederlage erlitten und Antonelli einen Sieg gefeiert, der so entschieden war, daß die Organe dieses Staatsmannes denselben aus Klugheit kleiner zu machen suchten, als er für den Augenblick wenigstens ist. Eine andere Frage allerdings ist die, wer schließlich den Kürzeren ziehen wird; auf jeden Fall jedoch hat Napoleon III. sich um die Früchte seiner künftigen Erfolge in Italien im Voraus gebracht. Der Kaiser wurde, wie wir jetzt nachträglich aus der officiösen turiner Correspondenz franco-italiana die Bestätigung erhalten, vollständig von Antonelli, was man so sagt, über's Ohr gebauen. Der genannten Correspondenz zufolge spielte Abate Lavigerie, Auditor der Sacra Rota in Rom, den Unterhändler zwischen Antonelli und Merode einer- und der clericalen Partei andererseits. Die Kaiserin Eugenie setzte es durch, daß die italienfreundlichen Minister von Biarriz fern gehalten wurden, nachdem der Kaiser im Ueberge erklärt hatte, er wolle während seiner Badeferien nichts von Staatsgeschäften wissen. Nachdem so reines Feld gemacht worden, erschien der römische Abate mit Vergleichs-Anträgen. Wir lassen unseren Gewährsmann jetzt wörtlich reden: „Die erste vom Papste verlangte Bedingung war die Entfernung der Männer, die an den letzten fruchtlosen Versuchen Theil genommen hatten, zuerst und vor allen andern die Lavalette's. Der Kaiser war bereit, seinen Gesandten zu opfern; dagegen verlangte er seinerseits die Entfernung der Minister Antonelli und de Merode. Plus IX. versprach Alles; doch als es sich um den Entschluß des Staats-Secretärs Antonelli handelte, sah er ein, daß er denselben nicht entbehren konnte. In Bezug auf de Merode hatte die Sache weniger Schwierigkeit. Die Erziehung des Marquis Lavalette durch den Fürsten von Sator d'Anvergne wurde vom Papste selbst verlangt und vom Kaiser gewährt.“ Mit anderen Worten, die römische Curie legte die vollständige Palmlegung ihrer Gegner durch, während sie selbst keinen der Ihrigen opferete, da es selbst von Merode's so laut von französischen inspurirten Blättern angelegentlich Entfernung wieder still geworden ist. Der Kaiser hat an Antonelli seinen Mann gefunden. In der Enthüllung ist nicht gesagt, daß der Kaiser sich auch anheißig gemacht habe, an Rattazzi das Verlangen zu stellen, daß das Parlament seinen Beschluß über Rom vernichte; daß der Kaiser dies verprochen und Drouyn de Lhuys dergleichen betrieben habe, unterliegt kaum noch einem Zweifel, obwohl man sich hüten wird, es zuzugestehen, da Niemand mehr bezweifelt,

daß der Kaiser, Gleiches mit Gleichem vergeltend, nunmehr, nachdem Antonelli wider Versprechen im Amte geblieben ist, auch nicht weiter auf dem Entschuldigungs-Act des italienischen Parlamentes bestehen wird. Kaum war Rattazzi dieser schwere Stein vom Herzen gefallen, als er die Einberufung des Parlamentes, mit der er so lange geögert, beschloß. Es kann, wie die Sache nunmehr wieder steht, gleichgültig sein, ob Drouyn de Lhuys vorgestern, wie der „Independance“ aus Paris geschrieben wird, dem Lord Cowley ausdrücklich zugesagt habe, er werde die Italiener wegen des Cavour'schen Vermächtnisses nicht weiter drängen; so viel sieht fest, der Kaiser ist nicht mehr gesonnen, dem Dpfer, das er dem Papste durch Beseitigung Thouvenel's, Lavalette's und Benedetti's gebracht, neue hinzuzufügen und die Italiener aufs äußerste zu erbittern, ohne der römischen Diplomatie auch nur ein gnädiges Lächeln abtschmeicheln zu können. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 29. Octbr. Der Sturz des Königs Otto ist von dem hiesigen Blättern mit ungewöhnlicher Befriedigung aufgenommen worden. Selbst die so anti-revolutionäre „France“ kann ihre Freude über diese revolutionäre Bewegung nicht verbergen. In Italien verfolgt sie die Revolution, in Griechenland begünstigt sie dieselbe. Dieses geschieht natürlich im Interesse Frankreichs, das bekanntlich ein starkes Italien fürchtet, aber der Türkei nicht wohl will. Was die Griechen selbst anbelangt, so bewies auch nicht Einer die geringste Unabhängigkeit an den Souverain, der 30 Jahre über sie regierte. Bei seiner Ankunft in Salamis erlangte er sofort den Beweis, daß er auf Niemanden mehr zählen konnte. Selbst die wenigen Truppen, die zuerst treu geblieben waren, schlossen sich bald den Traditorischen Griechenlands an, und die Marine, ja, sogar die Mannschaften der „Amalia“ lebten sich gegen den König auf. Sie schraubten einen der Haupttheile der Maschine ihrer Corvette ob, um ihn zu verhindern, seinen Weg fortzusetzen. Sie gestatteten jedoch, daß Ihre Majestäten auf der „Scylla“, welche die „Amalia“ begleitete, Platz nahmen. Dieselbe brachte sie nach Korfu. — Die „Patrie“ erklärt, das Toulouner Geschwader sei noch nicht nach Griechenland ausgelassen; andere Blätter meinen, das werde am Ende der Woche geschehen.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 30. Octbr. (Tel. Dep.) Der heute erscheinende „Diennik“ veröffentlicht die Umtriebe eines revolutionären Central-Comité's, dessen Präsident Mikroslawski ist. Der Hauptzweck sei eine Steuererhöhung zur Bildung eines Fonds, und zwar eine Vermögenssteuer von ein halb Prozent und eine Einkommensteuer von fünf Prozent.

Griechenland.

Die „France“ enthielt folgende Mittheilungen über die Abreise des Königs und der Königin von Griechenland und über die Tendenzen der griechischen Revolution: Da der König und die Königin von Griechenland keinen genügenden Stützpunkt mehr fanden, um die Rückkehr in ihre Hauptstadt hoffen zu können, so beschlossen sie, das Land zu verlassen. Sie sind auf der „Amalie“, von der „Scylla“ begleitet, abgefahren und haben von Korfu aus, da die „Amalie“ daselbst eine schwere Beschädigung erlitt, ihre Fahrt auf der „Scylla“ nach Brieff fortgesetzt. Der König hat nicht abgedankt, sondern erklärt, daß die Gewaltthätigkeit, deren Dpfer er sei, sich auf keinen inconstitutionellen Akt seinerseits gründe; er behalte sich seine Rechte vor; die griechische Frage sei eine europäische Frage, über die Europa zu erkennen habe. Die Führer der Bewegung gebären verschiedenen Meinungen an; alle aber ohne Ausnahme wollen sie die Vergrößerung Griechenlands. Dabei herrscht die monarchische Idee unter ihnen vor. Unter dem Volke nennt man als Thronandidaten drei Namen: den Herzog von Leuchtenberg, den englischen Prinzen Alfred und den Herzog von Montferrat, den dritgeborenen Sohn Victor Emanuels. Die meisten Ausichten hat der Herzog von Leuchtenberg, wiewohl der russische Vertreter in Athen erklärt hat, seine Regierung wolle den gegenwärtigen Ereignissen fremd bleiben.

Das griechische Königspaar ist am 29. October Nachmittags auf der englischen Corvette „Scylla“ in Venedig angekommen.

Die Turiner „Opinion“ schreibt: Nachrichten aus Griechenland melden, daß der zweite Sohn des Königs Victor Emanuel, Prinz Amadeo Herzog von Aosta, viele Parteigänger daselbst habe und daß sich die Patrioten vereinigen würden, ihn zum Könige zu erwählen.

Lotterien.

Bei der am 30. Octbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 3289. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 79,380. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 4820, 10,538 und 88,979. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 34,073, 66,882, 68,357 und 73,613.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1648, 3457, 12,906, 18,124, 18,822, 25,058, 29,119, 29,802, 31,542, 33,088, 33,907, 37,228, 40,254, 45,057, 47,047, 48,304, 57,199, 62,513, 62,616, 65,538, 68,632, 73,204, 74,251, 78,158, 83,209, 83,907, 85,355, 85,387, 85,659, 86,442, 87,769, 88,332, 91,044, 91,471, 92,230, 92,817, 93,589 und 93,771.

55 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 21,485, 1727, 2428, 5154, 6483, 7076, 7133, 10,879, 11,750, 12,280, 13,214, 13,544, 15,702, 16,294, 17,266, 17,626, 17,666, 18,161, 19,830, 26,116, 26,713, 27,242, 27,369, 31,048, 33,048, 34,708, 35,776, 40,769, 40,835, 43,550, 44,043, 46,778, 53,817, 54,606, 54,592, 55,108, 57,210, 58,245, 59,244, 68,997, 70,684, 71,301, 73,687, 76,130, 78,203, 81,750, 82,625, 82,689, 83,101, 86,007, 87,247, 89,770, 92,894 und 93,798.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2017, 5659, 6189, 7459, 8593, 11,134, 12,591, 12,843, 14,198, 15,789, 16,704, 16,816, 17,412, 17,582, 18,498, 22,925, 23,513, 24,843, 26,039, 26,780, 26,884, 29,457, 30,140, 30,738, 32,200, 32,437, 32,664, 33,474, 37,640, 38,194, 38,745, 40,187, 40,945, 42,594, 44,076, 45,705, 45,838, 45,909, 46,022, 48,072, 48,771, 49,857, 54,956, 58,493, 59,259, 60,571, 62,400, 63,965, 64,485, 64,643, 65,589, 69,421, 70,257, 71,309, 72,309, 73,183, 71,426, 75,554, 75,831, 76,883, 78,406, 79,937, 80,008, 80,371, 81,567, 83,375, 87,661, 92,290, 93,538, 93,608, 94,470 und 94,753.

Fonds-Course.

Table of bond prices including categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Rentenbriefe with columns for price and interest rate.

Eisenbahn-Actien.

Table of railway stock prices listing various companies like Magdeburg-Halberstadt, Berlin-Anhalter, and others.

Äußere Eisenbahn-Stammactien.

Table of foreign railway stock prices including companies like Amsterdam-Notterdam, London-Birmingham, etc.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of foreign railway priority stock prices listing companies like Braunschweig, Hannover, etc.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of foreign railway priority stock prices (continued) including companies like Braunschweig, Hannover, etc.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of foreign railway priority stock prices (continued) including companies like Braunschweig, Hannover, etc.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of foreign railway priority stock prices (continued) including companies like Braunschweig, Hannover, etc.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of foreign railway priority stock prices (continued) including companies like Braunschweig, Hannover, etc.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

*) oder a Stück 5 fl 15 Sgr 6 2.

**) oder a Stück 5 fl 14 Sgr 9 2.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

*) oder a Stück 5 fl 15 Sgr 6 2.

**) oder a Stück 5 fl 14 Sgr 9 2.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

*) oder a Stück 5 fl 15 Sgr 6 2.

**) oder a Stück 5 fl 14 Sgr 9 2.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

*) oder a Stück 5 fl 15 Sgr 6 2.

**) oder a Stück 5 fl 14 Sgr 9 2.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.

Äußere Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Text block containing financial news and market reports, starting with 'Die Börse war heute besser gestimmt...'.



Deutschland.

Berlin, d. 30. October. Se. Majestät der König empfing heute Vormittags auch eine Deputation der Stadt Magdeburg, an deren Spitze sich der Ober-Bürgermeister Hasselbach befand, welche die Bitte vorbrachte, der feierlichen Eröffnung der neubauten Ebbrücke zu Magdeburg am 4. November beizuwohnen zu wollen. Se. Majestät der König sagte sein Erscheinen zu.

Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, wird den im Laufe des Monats November einzuberufenden Provinzial-Landtagen auch der bisherige ministerielle Entwurf einer Kreisordnung vorgelegt werden. Das genannte Blatt schließt daraus, daß die Staatsregierung über diesen wichtigen Gegenstand noch nicht zu einem definitiven Entschluß gelangt ist und erst die Ansichten der betreffenden Korporationen hören will.

Nachdem der Kriegs- und Marine-Minister in dem Abgeordnetenhause eine nochmalige gründliche Erwägung der Frage, an welcher Stelle unser künftiger Diffe-Kriegshafen anzulegen sei, zugestimmt, ist gegenwärtig, wie die „R. Ztg.“ mittheilt, der Geh. Admiralitätsrath und technische Decernent für Hafenbauwesen im Marine-Ministerium, Pflafer, beauftragt worden, sich nach Danzig zu begeben, um an Ort und Stelle nochmals das Erdwörter Projekt zu studiren. Hr. Pflafer ist durch langjährige persönliche Anschauung mit den Diffe-Verhältnissen vertraut und daher zur Abgabe eines gebiegenen Urtheils über die vorliegende Frage besonders geeignet. In Danzig wird derselbe von dem Ober-Berft-Director, Korvetten-Kapitän Köhler, in Erfüllung der ihm zugewiesenen wichtigen Aufgabe unterstützt werden. Da Kapitän Köhler eine anerkannte Autorität in nautischen Angelegenheiten ist (das von der Admiralität herausgegebene große Kartenwerk über die Nord- und Diffe rührt von ihm her), so kann man dem Resultate der von dem Marine-Ministerium angeordneten Ermittlungen mit Vertrauen entgegensehen.

Die Bank von England hat am 30. October den Disconto um 1 pCt. erhöht.

Frankfurt a. M., d. 30. Octbr. Ueber die gestrige zweite und letzte Sitzung der Großdeutschen Versammlung berichtet die „Sidd. Zeitung“:

Dr. Weiss eröffnet, der dann dem Freiherrn v. Arnstädt das Wort gab, um im Namen des zur Entwerfung der Statuten für einen neu-gründenden Großdeutschen Verein gestern niedergelassenen Ausschusses Bericht zu erstatten. Der Ausschuss will, daß man den Verein nicht Großdeutschen, sondern Deutschen Reform-Verein nenne. Die Versammlung soll sich nicht mit dem Detail beschäftigen, sondern bloß den Wunsch aussprechen, daß ein solcher Verein gegründet werde. Eine besondere Vereinerkennung soll also die Statuten unter sich feststellen. Nach einigen rein formellen Bemerkungen des Hofrath Buz aus Freiburg, fordert Prof. v. Scheurl aus Erlangen auf, den Krieg mit den Gegnern nicht zu ihrer Vernichtung, sondern zur Vernichtung des bestehenden Gegenstandes zu führen, denn man könne den Gegnern diejenige Liebe zu Vaterland und Freiheit, auf die man selbst Anspruch erhebe, nicht abpredigen. Die äußere Einheit könne nicht erreicht werden ohne vorgängige innere Einheit. Wenn man preussische Befehle bedürfte, müsse man sich gar wohl hüten, die Ehre des preussischen Volks oder Königs Hauses anzutasten. Deutschland könne stolz sein, das preussische Volk unter seine Stämme, das Haus Hohenzollern unter seine Dynastien zu zählen. (Schlußruf.) Wir wollen eine Partei gründen; gründen wir sie in Unparteilichkeit und Gerechtigkeit. Neben der Redner fortfährt, sich die Begründungen der Regierungen zu vernehmen, will die Versammlung sehr geräuschvoll und unaufmerksam. Baurath Bader aus Freiburg erhebt sich gegen das vom Redner gebrauchte Bild des Kriegs und Friedens. Hier seien wir gegen das Volk der Anhänger der Allianz-Minister zu vertreten, und das sei eine Bürgschaft des Erfolges. Professor Wildauer aus Innsbruck wird mit großem Beifall empfangen, den er auf sein Auftreten in der Schöpfenstraße besprechen zu müssen glaubt. (Viele Stimmen: Ja! ja!) Er habe also auch die Gesetze dieser Versammlung damals ausgeprochen. Der große deutsche Gedanke müsse aus den Millionen Herzen, in denen er lebe, hervorgerufen werden. Was die geistigen Revolutionen überhört, sagten, müsse in einem Bereich praktisch werden. (Beifall.) Um seine Berechtigung zu erweisen, müsse ein Prinzip mit Kraft und Geist vertreten werden. Der kleindeutsche Gedanke habe leider in manchen deutschen Ländern die Bedeutung eines Axioms angenommen. Der Gedanke des großen Vaterlandes sei das durch aus zahllosen Herzen herausgeredet, vielfach auch herausgelogen und herausgeschwindelt. (Stürmischer Beifall.) Von dem ersten Wille habe man sich einer Caricatur zugewandt. (Beifall.) Das deutsche Gemüth irre nicht, wie sich beim Schöpfenfest und beim Juristentag gezeigt habe; möge der deutsche Verband auch immer so richtig denken! (Beifall.) Der Redner recapitulirt dann, was er als die ersehenden Momente der gestrigen Versammlung betrachtet; schildert Gagnern, vom Glanz einer großen Vergangenheit wie von der Liebe und Verehrung des deutschen Volks umgeben, rein und kräftig im Willen (Beifall), und W. Mohl, den ererbten parlamentarischen Ringer, und verliest ihm dann in eine Vertheilung des gestrigen Mehrheitsbeschlusses, um zuletzt seine Freunde auszusprechen, daß der „deutsche Freiheit“ und der „wackere Schwabe“, obgleich in der Minderheit geblieben, in die gestrigen geschloßenen Ausschüsse getreten seien. Von den Rednern der Minderheit geht es zu denen der Mehrheit, unter denen Wittenburg's „geistiger Adel“ hervorzuheben wird. Nicht die Stimme Einzelner, die Stimme Bayerns, die Stimme des Schwabenlandes sei gestern hier laut geworden. Daß nicht viele Deutscher anwesend seien, ist ihm heute ganz recht, damit die Bedrückung keinen Spielraum gewinne. Mehr als ein halbes Tausend echter deutscher Patrioten habe es hier feurig ausgesprochen, von Oesterreich nicht lassen zu wollen. So wolle auch Oesterreich nicht von Deutschland lassen, weil es nicht von seinem Recht, seiner Ehre lassen wolle. (Beifall.) Man könne aber des guten Bewusstseins sein, gegen alle Stämme mit gleicher Herzlichkeit verfahren zu sein; und so werde auch seine zweite Auflage von kleindeutschen dabei herauskommen. Hier handle es sich eben nicht um Herrschaft des Einen, Unterhängigkeit der Andern. „Das ganze Deutschland soll es sein, o Gott im Himmel dich daren!“ (Langer Beifall.) Hr. Müller aus Münster: Er sei ein Preuze – verzeihen Sie mir nicht gleich die Gesichter! (Große Heiterkeit.) Aber da er nach dem Wanne komme, der die Schmerzenskinder zu einem unergänzbaren Schwarm in der Geschichte gemacht habe, so wolle er doch darauf hinweisen, daß die Nemesis rasch eingetreten sei. (Heiterkeit und Beifall.) Insofern wolle man nicht Begehrung üben. Er glaube auch, indem er hier sitze, seine Unterthänigkeit nicht zu verlieren. (Beifall.) Es werde auch in Preuzen die Forderung für Großdeutschland zu wirken. Er beantrage, werde auch die zweite Versammlung, zu der gewiß auch zahlreiche Preuzen erscheinen würden. Aemselchen will nicht die augenblickliche preussische Politik mit dem preussischen Volk. (Beifall.) Das preussische Volk habe jetzt eine geistliche Stellung und lasse sich nicht zum zweiten Male durch die Leithämmer einer niederrichtigen Politik nach Sina führen. (Großer Beifall.) Der Großdeutsche Verein sei der gute Genius Preuz-

fiens. (Großer Beifall.) v. Gagnern (mit wiederholtem Beifall empfangen): Der gespendete Beifall sehe ihn in einige Verlegenheit. Nach dem ausgesprochenen Redner von Innsbruck müsse man ja fragen, wie es denn gekommen, daß der kleindeutsche Gedanke überhaupt ins Leben getreten sei. Nun er sei nicht aus Neigung zum Kleindeutschen entstanden; seine Wäter hätten das Gefühl der Größe so gut gehabt wie die Großdeutschen, die ihr Blut nicht hätten betödeln können. Damals ist aber Oesterreich noch bei weitem nicht so deutsch gewesen wie jetzt. Nicht einmal eine ideale Schelungslinie zwischen Deutsch-Oesterreich und den übrigen österröcherischen Provinzen habe man damals ziehen lassen wollen; und doch sei diese die Bedingung des großdeutschen Programms. Jetzt habe Graf Mesberg erklärt, Oesterreich nehme nur für seine deutschen Provinzen die Vertretung am Bunde in Anspruch. Nach dieser vernünftigen Rechtfertigung wolle er die Deutsch-Oesterreicher ermahnen, sich recht eifrig mit der Frage zu beschäftigen, welche Einsätze eine deutsche Centralgewalt und ein deutsches Parlament auch auf sie ausüben müßten. (Beifälliger Beifall.) — Dr. J. Krößel aus Wien verzichtet aufs Wort, das dann Dr. Löwenstern aus Hanau als „kurzweiliges Schmerzenskind“ ergreift, um zu besprechen, daß der großdeutsche Gedanke überall im Volke lebendig sei, Beleg z. B. sei das Schülerfest. — Die Bildung eines Deutschen Reformvereins wird darauf angenommen.

Man kommt zur Pollfrage, in der W. Mohl, mit Beifall empfangen, als Berichterstatter des Ausschusses auftritt, um folgenden einstimmig beschlossenen Antrag zu empfehlen: „Die Versammlung erklärt sich 1) mit der von mehreren Vollvereins-Regierungen erfolgten Ablehnung des französischen Handelsvertrags vollständig einverstanden, und ist der Ueberzeugung 2) daß auf die Aufnahme des Handelsvertrags in den Zollverein hinzuwirken ist, und 3) daß eine Revision des Vereinsartikels nur unter Verhandlung mit Oesterreich zu bewerkstelligen ist.“ Eine Begründung des Antrags sei nicht erforderlich. Es sei die wirksamste Rede gehalten, die es gebe, wenn ein gebildeter Mann ohne Worte einig sei. (Großer Beifall.) Er habe sich 35 Jahre lang mit der Sache beschäftigt und möglich viel auf dem Herzen, aber er wolle mit dem guten Beispiel des Schwägers vorangehen. (Großer Beifall, Schlußruf.) Seit er aus Sachsen (nachdem der Präsident die wiederholten Schlußfragen zur Ruhe gewiesen) er habe nicht der Ansicht des Redners sein, daß der Handelsvertrag ohne Sang und Klang bekrähen werden könne. Ein vermittelnder Antrag wäre ihm lieber gewesen. Noch mehr, als in rein politischen Fragen, möchte man sich in dieser vor Idealismus hüten. Der Handelsvertrag sei überwiegend werthvoll. In ihm weiteres abzulehnen führe zur Spaltung, nachdem Preuzen seine Ehre mehr oder weniger verstanden habe. Er sei gegen den Antrag. (Schlußruf.) v. Gagnern: Preuzen Ehre gehöre nicht, an dem Vertrage mit Frankreich festzuhalten. (Beifall.) Ein Preuze von Bedeutung, Hansmann, habe das in München ausgesprochen. (Beifall.) Mohl: Er müsse nachhaken, daß Herr v. Gagnern aus Sachsen, der in der ersten Kammer früher für den Handelsvertrag gestimmt, sich dem ersten Satz des Antrags mit Rücksicht auf Oesterreichs neuerliche Erklärungen angeschlossen habe. (Beifall.) Dr. med. Kraus aus Bensheim kommt unter großer Umgegend der Versammlung vom Handelsvertrag auf den Reichsverfassungsbefehl des Nationalvereins, der nicht praktisch und vernünftig sei, sondern zum Bürgerkrieg führe u. s. w. Selbst der Ruf „Oesterreich über alles“ laut sein Echo aus der Versammlung mehr hervor. Prof. Schulz aus Weibling will im Namen von vielen tausend Begehrten gegen den Handelsvertrag protestiren. Die deutsche Kunstgenossenschaft, auf die der großdeutsche Verein stolz sein könne, habe den Vertrag auch als moralisch, geistig und politisch verwerflich nachgewiesen. Das Gift des Auslandes werde durch ihn in unsere eigenheimlichen Anstalten hineingetragen. In ähnlichen Abstellungen führt der Redner noch eine ganze Reihe fort, indem er sich als „Anhängel des rationalen Schwaues“ entblößt, bis Schlußruf seine nachtheilige Stimme zum Versinken zwingen. v. Hölting bekundet, daß der Handelsvertrag den materiellen Interessen Hannover's förderlich sei; wenn er und seine hannoverschen Freunde gleichwohl gegen den Vertrag stimmten, so geschähe es aus politischen Gründen, weil Süddeutschland den Vertrag nicht annehmen könne und weil er Oesterreich auf die Dauer ausschließe. Buchhändler Frommann aus Jena verzichtet den Handelsvertrag in nur halb verständlicher Weise mit Theilnahme, der Braun den Bären verzeihen, aus einem gepalteten Stamme Hong zu leden (wofür sich der Versammlung große Freude bemächtigt). — Der Ausschussantrag wird darauf gegen 3 Stimmen angenommen.

Dr. Löwenstern aus Hanau beantragt, das Programm von gestern an alle deutschen Volksvertretungen zu senden mit der Aufforderung zur Nachfolge. Dr. Auerbach für den Antrag, weil man es nicht unterlassen dürfe, das Herz des Volkes in politische Begeisterung, die Mutter der politischen That, zu versetzen. Herr v. Lerchenfeld hält den Antrag für überflüssig, und für nicht entsprechend der Stellung, die man hier habe. Auf v. Gagnern's Antrag geht man mit großer Mehrheit zur Tagesordnung über. Hr. Müller aus Münster beantragt, mindestens binnen einem halben Jahr eine zweite Versammlung zu veranstalten. Der Erfolg dieser Versammlung werde manche Preuzen und Oesterreicher neu herangeleitet. v. Wittenburg gibt anheim, den Antrag bis in die Versammlung des Vereins zu vertragen; worauf Müller's seinen Antrag zurückzieht. Hr. Gagnern von hier trägt unter Schlußrufen eine neue Theorie vor, die in Oesterreich Zusammenhang mit fremden Provinzen liege, es ist die deutsche Theorie, der der Redner eine eigene Prosküre gewidmet hat und die daher auch ohne Vermittlung dieses Berichts denen, die es wünschen, bekannt werden wird. Der Redner giebt sich der Hoffnung hin, es bedürfe nur des Bekanntwerdens seiner Theorie im Nationalverein, um diesen zu veranlassen, seinen eventuellen vorläufigen Verzicht auf Deutsch-Oesterreich zu streichen. Hofrath Buz wartet vor Einnischung in die österröcherischen Verfassungsverhältnisse, worauf Müller seinen Antrag zurückzieht. (Heiterkeit.) Der Präsident macht bekannt, daß Dr. Senator Bernus die Versammlung auf heute Abend zu sich eingeladen habe, dankt dem Localcomité und dem Bureau, insbesondere Herrn Senator Bernus (die Versammlung erhebt sich), und vindicirt das Urtheil über die Verhandlungen dann dem deutschen Volk. Er verläßt Frankfurt in dem Vertrauen, daß man zum Wohl und Segen des Vaterlandes hier getagt habe. Es habe sich gezeigt, daß es mit Deutschland nicht so schlimm stehe, wie seine Feinde hoffen und wünschten. (Beifall.) Wo noch so viel Gemeintheit sei, da sei auch eine Zukunft. Auch habe die Versammlung gezeigt, daß der vielgesprochene große Riß zwischen Nord und Süd nicht bestünde — Beweis namentlich der Beschluß über den Handelsvertrag. Man dürfe daher hoffen, ganz Deutschland werde bestimmt bleiben. Das große einigte Deutschland bestehe hoch! (Die Versammlung stimmt dreimal ein.) Ein dreifaches Hoch auf den Präsidenten antwortet. — Die öffentliche Sitzung ist damit geschlossen. Der Verein wird verträglich konstituir.

Karlsruhe, d. 27. October. Nach der „Bad. Land-Ztg.“ ist den Lehrern des Großherzogthums ein Erlaß des Oberkulturraths zugegangen, nach welchem das von dem früheren Oberkulturrath erlassene Verbot der freien Lehrer-Conferenzen als aufgehoben erklärt wird.

Amerika.

Eine Proklamation des franz. Generals Forey vom 30. Septbr. sagt u. A.: „Das durch unsere Waffen befreite mexikanische Volk wird die Freiheit haben, diejenige Regierung zu wählen, die ihm zuzugut; ich habe ausdrücklichen Auftrag, ihm dies zu erklären.“ Ein Dekret des französischen Generals entsetzt den General Almonte, löst seine Regierung auf und erklärt alle von ihm erlassenen Ordonanzen für null und nichtig. Diese Maßregel erntete den Beifall aller Parteien. Das gelbe Fieber hat aufgehört.

Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins.

Die Versammlung des Thür.-Sächs. Geschichts- und Alterthums-Vereins vom 29. Oct. eröffnete der Vicepräsident, Prof. Dr. Dümmler, indem er die anwesenden neu eingetretenen Mitglieder im Namen des Vereins begrüßte. Hierauf gab derselbe einen allgemeinen Ueberblick über die Geschichte des Vereins von dem Jahr seiner Gründung an (1820) und hob namentlich die Thätigkeit desselben unter dem Secretariate des Prof. Förstermann hervor. Er knüpfte dann an die erfreuliche Thatsache, daß dem Vereine im Laufe dieses Jahres eine größere Anzahl Mitglieder aus der hiesigen Stadt und der Provinz beigetreten sind, die Hoffnung, daß es dem Vereine gelingen möge, auch in unserer aus den verschiedenartigsten Territorien zusammengesetzten Provinz das Interesse für die ältere Landesgeschichte und somit für historische Forschung überhaupt wieder zu beleben und zu fördern, und wies namentlich dankend auf die Bemühen der Stadt Quersdorf hin, welche die Zwecke des Vereins in wohlwollendster Zuverlässigkeit zu unterstützen sich bereit gezeigt haben. Darauf erstattete der Secreter, Gymnasiallehrer Dpel, über das im Druck befindliche Heft Bericht und legte der Versammlung verschiedene neue Zusendungen (der Domeiben, die Pferdeköpfe auf den Bauernhäusern, von Peterfen; Festschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens, Jahrg. 1862 I, 2; Beiträge zur Landeskunde von Ostpreußen, ob der Enz, Jahrg. 1862; Abtei Eberbach im Rheingau) zur Kenntnissnahme vor. Zum Schluß las derselbe einzelne Stücke aus einer kritischen Beleuchtung des durch seine willkürliche parabolische Auffassung und seine zahlreichen Verflöche gegen die historische Wahrheit berüchtigten Buches: *Ellis und der dreißigjährige Krieg* von D. Klapp.

Stadttheater in Halle.

Am vergangenen Mittwoch erregte uns Frau Mejo als „Margarethe Bestern“ in den „Erziehungskensultaten“ von Karl August durch ein so ansprechendes, natürliches und doch sehr fein nuancirtes Spiel, daß wir durch den Genuß dieses Abends für manche frühere Stunde des Mißbehagens reichen Ersatz fanden. Unbegreiflich blieb es uns, daß das sichtlich enttäuschte Publikum nicht Anstalt zum Abbruch machte, sondern nach dieser Glanzpartie durch mehrmaligen Hervortritt zum Schluß des Stückes in gestimmter Weise zu belohnen und zu ehren. Niemand so scheint es uns — will gern den Anfang machen, seinen Gefühlen durch Applaudiren Ausdruck zu geben; manche Ovation, sehr am Plage, unterleibt deshalb ganz und ist für die Momente verfrüht, wundert man sich über die Theilnahmlosigkeit und ärgert sich über die beängene Unterlassungskunde. Eine natürliche Folge auf Seiten der Darsteller ist Verblüffung, Zweifel am eignen Talent oder an dem gerechten Urtheil, dem guten Willen der Zuhörer, Lässigkeit und Gleichgültigkeit, Ermüdung der Kräfte. Jeder Künstler bedarf der verdienten Anerkennung, des öffentlichen Urtheils über dessen Leistungen so notwendig, wie die Pflanze des Lichtes, um emporzukommen, um sein Talent entfalten und zur Blüthe reifen lassen zu können. Fr. Mejo gab als Margarethe entschieden ihre beste Leistung während der bisherigen Saison, ge-

lungen in jedem Worte, jeder Bewegung, jedem Zuge. Möge die Kritik im Stande sein, dem Gefühle der Künstlerin die Guldung zu ersehen, die man ihr am Mittwoch in einem angenehmen Grade darzubringen vergah.

Neben Fr. Mejo legte Fr. Benthe als „Hörbad“ wiederholt Zeugniß von einem nicht unbedeutendem Talent für Charakterrollen ab; er staltete den französischen Mann des bon ton mit so viel Humor und Laune aus, gestaltete den flüchtig gezeichneten Charakter zu einem so lebenswahren Bilde, daß man Freude daran haben konnte. Die übrigen Mitwirkenden genühten, ohne in ihren kleinen Rollen besonders hervorzutreten. Fr. Arret fasste den „Louis von Silberstein“ nicht ganz richtig auf. Wie in Margarethe und Genriette die natürliche der ersten Linken Treibhaus - Erziehung gegenübersteht, so soll in den Charakteren des Hauptmanns und Silbersteins der Gegensatz zwischen dem Mann von Gemüth, von wirklich innerlicher Bildung und dem Manne von Welt, von nur äußerer Schikse hervorgehoben werden. Letzterer ist deshalb durchaus nicht etwa als reicher, eitel oder aufzufassen, vielmehr möglichst fein und weltmännlich gebildet darsustellen, wenn er nicht verächtlich und der verblödeten aber guten Genriette unwerth erscheinen soll.

Die Verlobung bei der Laterna“ in der Besetzung der ersten Aufführung machte den erweiternden Beschluß des Abends.

Personalle.

- Angekommene Fremde vom 30. bis 31. October.
- Kronprinz.** Hr. Gutsbeff, Mangold u. Frau a. Stettin. Hr. Kreis-Secret. Buzler a. Sandershausen. Frau Baron Müller a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Werstam a. Hamburg, Walther a. Merane, Joachimi a. Braunshweig, Jäger a. Berlin.
 - Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Strichberg a. Berlin, Hallerbusch a. Fürth, Hornung a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Koch a. Berlin. Hr. Prediger Wölger a. Leipzig.
 - Goldner Ring.** Die Hrn. Stud. Steppardt u. Wille a. Leipzig. Hr. Fabrik. Damm a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Raumann a. Berlin, Eib a. Dresden, Richter a. Hamm, Herter a. Sangerhausen.
 - Goldner Löwe.** Hr. Rechtsanwalt Wambarger a. Eberbach. Hr. Insp. Colmann a. Marienthal. Hr. Restaurat. Schäfer a. Pflüggenstadt. Hr. Kammerhübrig a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Voigt a. Magdeburg, Rader u. Wipplinger a. Leipzig, Moris a. Braunshweig, Wirtmann a. Stendal.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Anm. Schulze a. Weimar. Fr. Grünberg, Schauf. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Friedel u. Rosenheim a. Berlin, Schmornberg a. Haden, Käpfer, Hausbrand, Warendis u. Hube a. Magdeburg, Sohn a. Frankfurt a. M.
 - Meine's Hotel.** Die Hrn. Fabrik. Franke a. Magdeburg, Reutner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Wumm a. Götin, Feudert a. Magdeburg, Gottschalk a. Bernburg. Hr. Maschinenbauer Zimmermann a. Leipzig. Hr. Dr. jur. Quartsch a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

30. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,29 Bar. L.	333,28 Bar. L.	333,39 Bar. L.	333,32 Bar. L.
Dunndruck . .	2,99 Bar. L.	3,36 Bar. L.	3,27 Bar. L.	3,24 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. .	88 pCt.	83 pCt.	90 pCt.	87 pCt.
Zwärmte . . .	6,0 C. Rm.	8,1 C. Rm.	7,1 C. Rm.	7,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Beendigter Konkurs.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Ernst Canigs** zu Schraplau am 9. Mai d. J. eröffnete Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet. Duerfurt, den 26. October 1862. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des Kommissionsars **Karl Dieke** zu Thaldorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 27. November d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. dieses Monats bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 5. December d. J.**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter **Musser** im Terminszimmer Nr. 8 anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krüger** und **Lewien** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Duerfurt, den 25. October 1862. Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Licitation.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1863 an 110 Mispel Roggen,

- = 20 = Gerste,
- = 5 = Erbsen,
- = 4 = Linsen,
- = 5 = Bohnen,
- = 50 Centner Hirse,
- = 34 = Reis,
- = 7 = Gränchen,
- = 13 = Fadennudeln,
- = 20 = Weizenmehl,
- = 80 = Rindfleisch,
- = 5 = Kalbfleisch,
- = 5 = Schweinefleisch,
- = 1 1/2 = Schweinefett,
- = 50 = Rindstalg,
- = 65 = Butter,
- = 5 = Niegel-Zalg Seife,
- = 13 = Sodaseife, und
- = 8 = Glainseife.

soll **Samabend den 15. Novbr. curr. Vormittags 10 Uhr** im Anstalts-Bureau zur Versteigerung ausgetobten werden.

Die diesem Geschäft zum Grunde liegenden Bedingungen können von heute ab in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden. Zeit, den 30. October 1862.

Der Director der königlichen Corrections- und Landarmen-Anstalt.

Vom 1. Januar 1863 ab werden den Einlegern unserer Sparcasse die frühere im §. 3 des Statuts vom 7. März 1853 festgesetzten Zinsen von 3 1/2 Prozent bei Summen von 1/2 bis zu 50 Thalern und 3 Prozent bei Summen von 50 1/2 und mehr Thalern gewöhrt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Merseburg, den 11. October 1862.

Das Curatorium der Sparcasse.

10,000 \mathcal{M} im Ganzen, oder auch in Capitalien bis zu 2000 \mathcal{M} herab, sind zu billigem Zinsfuß auszuleihen. Das Nähere auf franco-Anfragen durch

H. Große in Dürrenberg.

Hausverkauf in Raumburg a. S.

Das zum Nachlaß der Frau Domdechant von **Wurm** gehörige Wohnhaus in Raumburg, an der Lindenstraße gelegen, soll von mir **am 7. November d. J.**

Vormittags 11 Uhr

durch öffentliche Versteigerung verkauft werden. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Justiz-Rath **Wachsmuth** in Raumburg.

Speling'sche Stiftung.

Nach dem Testamente des am 15. August 1852 zu Dresden verstorbenen Herrn Hofrath **Johann Carl Speling** und seiner vor ihm verstorbenen Gattin, Frau **Franciska Stephanie** geb. **Maudry**, sind ein Jahr um das andere Dreihundert Thaler an höchstens sechs eheliche Abkömmlinge der im Testamente genannten Geschwister des Herrn Testator nach einer Eintheilung derselben in Altersklassen bis zum vollendeten vierten, neunten und fünfzehnten Lebensjahre, mit dem Vorzuge der höheren Altersklasse, nötigen Falls durch das Loos und unter gewissen anderen testamentarischen Bestimmungen zu vertheilen.

Nachdem nun für diese Stiftung am heutigen Tage ein zweijähriger Abschnitt eingetreten ist, so werden hiermit diejenigen, welche für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen auf dieses Vermächtniß Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, sich bis spätestens

am 15. November 1862

Nachmittags 3 Uhr

bei dem unterzeichneten Actor der **Speling'schen** Stiftungen unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse zu melden, widrigenfalls auf dieselben bei der bevorstehenden Vertheilung keine Rücksicht genommen werden wird.

Leipzig, den 14. September 1862.

Adv. Dr. **Carl Hermann Ledig**,
Neumarkt Nr. 1.

Die Bäckerei zur Passendorfer Windmühle steht auf 3 Jahr zu verpachten.

Blasfäbälge bei **F. Lange's Söhne**.

Für Schmiede

ist Ausschweißerei pro $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gute Kesselflechte 2 - $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu kaufen auf der Dampfesselfabrik Bahnhof 6. Ebenfalls sind schwache, schon gebrauchte alte Bleche, zum Benageln von Bühren, sowie zu Achblechen sich eignend, billig abzugeben.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, gemischt geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kaffner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weissen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche für die Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 $\frac{1}{2}$ das kleine und 12 $\frac{1}{2}$ das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 15 $\frac{1}{2}$ und 9 $\frac{1}{2}$, **Eau de Mille fleurs** zu 5 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$, **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ und 16 $\frac{1}{2}$, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von herorraagender Qualität zu 10 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ das Glas; **Anadoli** oder orientalische Bannreinigungsmasse in Gläsern zu 20 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ und in Schachteln zu 6 $\frac{1}{2}$ und zu 3 $\frac{1}{2}$, **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingssüßchen-Essenz) zu 6 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 $\frac{1}{2}$ für Verpackung und Postschiff werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/Saale bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Wassersuchtfranke,

welche bisher vergeblich Hülfen suchten, solche aber zu erlangen wünschen, erhalten auf portofreie Briefe unter Adresse: **T. O. Ss. poste restante** Ger a weitere Mittheilung.

In der Pfefferschen Buchhandlg. in Halle a/S. ist vorrätzig:

A. W. Hertel (Bauinspector in Naumburg), **die moderne Ein Handbuch für Tischler und Zimmerleute;** enthaltend alle Arbeiten, welche bei dem innern Ausbau gewöhnlicher Wohnhäuser und in Prachtgebäuden vorkommen können. Nebst Anweisung, die Zeichnungen dazu zu entwerfen, sie speciell auszuführen, die Kosten zu berechnen, sowie die nöthigsten Lehren über geometrische Konstruktionen, Inhaltsbestimmungen, nebst den Grundprincipien der schönen Architektur. Nach den neuesten ausländischen und deutschen Werken und eignen Erfahrungen bearbeitet. Fünfte von Grund aus neu revidirte und vermehrte Auflage. Mit einem Atlas, enthaltend 82 Quarttafeln. 1862.

Geb. 2 Thlr.

Ein Buch, welches wie das vorliegende binnen 12 Jahren 5 starke Auflagen erlebt, bedarf nicht weiterer Empfehlung; auch ist es in allen Verfassungen schon genugsam bekannt und sein Werth von allen Fachgenossen geschätzt.

18,000 u. 20,000 $\frac{1}{2}$ sind auszuleihen durch **A. Kuckenburg**, Leipzigerstr. 13.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir gefertigten und von den hohen Regierungen zu **Anhalt Dessau und Anhalt Bernburg** concessionirten und von vielen ärztlichen Autoritäten mit entschiedenem Erfolg gegen catharralische Leiden der Lungen u. s. w. angewendeten Brustbonbon, wovon der verfertigte, mit meiner Firma bedruckte $\frac{1}{2}$ u. Buntel $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ kostet, sind fortwährend bei nachverzeichneten Herren zu haben: **H. Bantsch**, Steinweg und **C. F. Bantsch** am Markt in Halle, **C. W. Werner** in Artern, **F. Tischmeyer** in Alleben, **G. Sendel** in Allstedt, **C. B. Kummer** in Brehna, **C. Thiele** in Braunschweig, **G. F. Bösch** in Bitterfeld, **H. Glümann** in Bornstedt, **F. Gorenburg** in Bernburg, **C. C. Bösenroth** in Brücken, **F. G. Zeitung** in Cörhen, **H. Kühne** in Corbetta, **F. Heinrich** in Cönnern, **E. Hofmann** in Colleda, **F. J. Weher** in Cannawurf, **A. Gasse** in Dürrenberg, **W. Fischer** in Delitzsch, **F. Kögel** in Eisleben, **F. G. Ulrich** in Ebersleben, **C. Schmidt** in Freiburg, **C. Reimboth** u. **Sohn** in Franzenhausen, **A. Wübel** in Gröbzig, **C. F. Thomas** in Gehofen, **F. A. Buttenberg** in Gerstfeld, **A. Köfer** in Gorsleben, **C. Schwarz** in Hettstedt, **C. F. Dettler** in Holdenstedt, **C. F. Lorbeer** in Heldrungen, **A. Stölzner** in Hohenmölsen, **A. Reiche** in Hohnstedt, **F. Dittmar** in Heiligenthal, **A. Gramer** in Jessitz, **C. Trabs** in Kelbra, **F. Schubert** in Kösseln, **F. G. Jfferst** in Kindebrück, **F. W. Kruchwitz** in Keuschberg, **C. Friedrich** in Leipzig, **Nicolaistr.**, **L. Stodfinger** in Löbejün, **A. Sack** in Lützen, **F. Ohme** in Lößberg, **F. F. Carl** in Landsberg, **F. Hüße** in Lauchstädt, **B. Sachse** in Laucha, **F. A. Voigt** und **C. Reichmann** in Merseburg, **C. F. Seltz** in Mückeln, **C. Staffelstein** in Mansfeld, **W. Schröder** in Nienburg, **F. Steinhäuser** in Naumburg, **C. Kabisch** in Nebra, **H. Walther** in Gr. Dierhausen, **D. Born** in Obhausen, **F. Benediger** in Ostrau, **H. Rammhardt** in Quersfurt, **W. Weisring** in Rosleben, **A. Reisch** in Stößen, **J. Gumbt** in Spören, **F. Reizner** in Sandersleben, **L. Jabin** in Sachfenburg, **F. W. Wetche** in Schönebeck, **W. Winkler** in Leuchern, **J. Berwig** in Tollwitz, **F. W. Wicht** in Tilleda, **G. Nagel** in Wolmirstädt, **F. C. Kausch** in Wiehe, **B. Grisch** und **Dr. Sadlich** in Weissenfeld und **C. F. Straube** in Zörbig. Indem ich hoch bemerke, daß Dancksagungs- und Aertennungs-schreiben von mir nicht veröffentlicht werden, erlaube ich diejenigen Herren, welche noch Niederlagen wünschen, sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

A. Krantz, gr. Steinstr. Nr. 11.

Chr. Böttcher, Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 14,

empfehlte feuerfeste u. diebessichere Geld-, Bücher- u. Documentenschranke in verschiedenen Möbelformen und in jeder beliebigen Größe zu billigen Preisen.

Nähmaschinen verschiedener Größe zum arbeiten mit Zwirn und Seidenfaden.

Ein gut empfohlener j. Kaufmann, welcher eine Caution bis zu 2000 $\frac{1}{2}$ leisten kann, sucht unter besch. Anspr. zum 1. Jan. a. f. eine Stelle als Cassirer, Reisender u. c. Derselbe ist mit sämmtl. Comptoirarbeiten vertraut und in einigen Branchen routinirt. Respektanten belieben ihre gef. Offerten unter H. R. 343. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bg. niederzulegen.

Def.-Berm.-Stelle-Gesuch.

Auf die besten Empfehlungen mich stützend, suche ich sofort oder später unter besch. Ansprüchen eine Def.-Berm.-Stelle. Franco Löbtau Nr. 24 bei Dresden. **George Bogler.**

In Honigmanns Piano-forte-Fabrik finden geschickte Tischler sofort Beschäftigung.

Für Handelsgärtner! Gesucht wird ein cautionsfähiger Gärtner für den Unterschlößgarten in Eilenburg. Es wird ihm der Verkauf der Gartenprodukte für eigene Rechnung übertragen.

Respektanten wollen sich am **24. November d. J. Vorm. 10 Uhr** persönlich behufs Feststellung der näheren Bedingungen in der Schloßfabrik zu Eilenburg einfinden.

Die allgemeinen Bedingungen liegen ebendasselbst im Comtoir zur Einsicht bereit.

Malergehülfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **F. Dimmroth** in Eilenburg.

Ein mit guten Zeugnissen und mit der Feder vertrauter Verwalter findet Stellung. Auskunft bei den Herren **Weise & Paffe.**

Geübte und ordentliche **Cigarrenmacher** und **Cigarrenmacherinnen** finden bei uns dauernde Beschäftigung.

Halle a/S. Heime & Bieler.

Ein fl. tafelförmiges, in gutem Zustande befindliches Piano forte steht zu verkaufen Kirchthor Nr. 2, 1 Treppe.

Für Musiker!

Ein **Cornettist** und ein **Trompeter** finden sofort Stellung im Musf.-Corps des 2. Bat. 1. Bhr. Inf.-Regts. (Nr. 31) zu Weissenfels. Hierauf Reflectirende wollen sich schleunigst persönlich oder brieflich bei mir melden. **Fink, Stadthornist.**

Ein Kellnerbursche wird sofort gesucht auf dem „Kühlendrunnen.“

Crystal-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co., vis à vis** der alten Post.

Fisch-Verkauf.

Alle Tagen Karpfen a $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, Hechte von 2 - 8 $\frac{1}{2}$, a $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, in $\frac{1}{2}$ billiger, von früh 8 - 11 Uhr Marktplatz am Rathskeller, so wie zu jeder Zeit im Hause Weingärten Nr. 23. **W. Hoffmann.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Geobisch** in Bennstedt.

50 Stück Schaaf stehen zum Verkauf in **Sennewitz** Nr. 7.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Keuschberg gelegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Es befinden sich darin 6 Stuben, 3 Küchen, 1 Keller, ein seit 14 Jahren bestehendes sehr nahrhaftes Material- und Mehlgeschäft, sowie ein dicht dabei liegender circa 2 Morg. großer Obst- und Gemüsegarten.

Die Bedingungen sind zu erfahren bei **J. G. Fabrig** in Keuschberg.

Leipzigerstr. Nr. 91 ist ein Logis von 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten und den 1. April k. J. zu beziehen.

2000 $\frac{1}{2}$ werden auf erste und alleinige Hypothek recht bald von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Adressen werden unter A. K. 4. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bg. erbeten.

Angelegenheit des Diakonissenhauses.

Die beabsichtigte Verkaufsausstellung für das Diakonissenhaus findet wie früher in dem Hause des Consistorialrath Holuck statt, und wird Montag den 3. Novbr. beginnen und bis Sonnabend den 8. Novbr. währen, und zwar in den Stunden von früh 10 Uhr bis Abends 6 Uhr. Wir bitten alle Freunde der Anstalt auch in diesem Jahre um freundliche Theilnahme.

Halle, d. 28. October 1862. Der Diakonissen-Vulfsverein zu Halle.

Verkauf.

Eine Mühle in einer kleinen, aber lebhaften Stadt Thüringens, mit drei Mahlgängen, nie mangelndem Wasser, welche jährlich 8000 Scheffel liefert, dabei 18 Morgen sep. Land und ein 2 Morgen haltender schöner Garten, ist für den Preis von 12,000 Thaler sofort zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich auch vorzüglich zur Anlage einer Fabrik, es sei, welche es wolle, da sich 2 Meilen im Umkreise keine befindet. Nähere Auskunft ertheilt franco

W. Drese in Querfurth.

Eau Tonique von Chalmrin.

Unfehlbar gegen das Ausfallen der Haare, die es gegen Einfärbung schützt, gründlich reinigt und von Schuppen befreit. Es macht sie geschmeidig, glänzend und dicht, indem es das Wachstum neuer Haare befördert. — Bereitet von Chalmrin, Chemiker. — Haupt-Depot zu Paris, rue d'Enghien, 24 (große Fabrik zu Rouen, rue de l'Hopital, 39, 40, 41, 43, 45 u. 47) En gros-Depot für Deutschland bei Friedrich Wolf & Sohn in Carlsruhe (Baden), in Halle bei Herrn A. Böhme.

Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die Probe im 17. Abdruck erschiene, mit beachtungswerthen Attesten wieder reich vermehrte Proschüre u. des Dr. Le Roi, Ober-Sanitätsrath, Leibarzt u. von mir zugesandt.

Die einzig wahre Naturheilskraft, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art. Guß. Germann in Braunschweig.

Von engl. Respirators (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfehlung von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckmäßigsten Constructionen zu den realsten Preisen zur Beachtung empfohlen

Carl Haring, Brüderstr. 16.

Tapisserien, Stickereien,

angefangene und fertige Stickereien, sowie alle zum Sticken und Häkeln erforderliche Artikel zu den billigsten Preisen.

Galanterie-Waaren,

zu Stickereien passend eingerichtet, in Holz, Leder, Alabaster etc. etc., sowie sein Lager von

Wollenen Waaren,

bestehend in Pellerinen, Fanchons, Häubchen, Unterärmeln, Handschuhen etc. etc., empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Otto Henckel, früher Robert Helm, Schmerzstraße 31.

Kaffee-Offerte.

Echten ganz kleinbohnigen Mocca, roh à 12 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gebrannt à 15 1/3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 Extrafeinen Menado, gebrannt à 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 Feinsten Portorico, gebrannt à 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 Reinschmeckenden Domingo, gebrannt à 12 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
 empfiehlt Carl Deichmann, Leipzigerstraße.

Von meinem Deutschen National-Caffe, à 7 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, und

Spar-Caffe, à 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,

hält außer den Herren Louis Reussner, Carl Rathcke, Wilh. Rathcke, Julius Herbst,

Aug. Apelt noch Herr Ferd. Hille hier Lager.

Rannische Straße Nr. 15.

Restaurations-Eröffnung.

Unter Dentigem eröffne meine neu eingerichteten Restaurations-Lokale zum Hafen. Indem ich stets bemüht sein werde, mit guten Speisen und Getränken aufwarten zu können, halte ich mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gustav Riedrich.

Von dem berühmten u. vielfach erprobten

Wüllerschen Schweizer Alpenfränter-Haaröl, das beste und sicherste Mittel um auf Glazen, Platten und Kahlköpfen einen üppigen Haarwuchs zu erzielen und Schnurr- und Badensbärte herauszutreiben, ist so eben wieder eine Sendung angekommen und das Flacon für 15 $\frac{1}{2}$ echt zu haben bei

W. Hesse, Schmeerst. 36. * *

Solaröl, à Quart 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfiehlt Germann Neufner.

Nübenscheidemaschinen in sechs verschiedenen Sorten, conisch und cylindrisch, mit und ohne Schwungrad und stellbaren Messern, habe ich vorräthig und empfehle dieselben hierdurch.

Brodau bei Delitzsch, October 1862.

F. Portius, Schmiedemeister.

Aetz-Natron zum Seifsochen

bei Heimbold & Co., vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Werkstatt für mathem., physik. u. optische Inst.

Früher Portland- u. Roman-Cement, Steinkohlen- u. Kienbeer billigst bei

J. G. Mann & Söhne.

Rettig-Bonbons

von Drescher & Fischer in Mainz,

bewährt für Husten- u. Brustleiden,

loose à 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,

in Paqueten à 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,

in Schachteln à 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,

Rettig-Syrup

à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Meinige Niederlage bei

C. Müller am Markt.

Hühneraugen-Pflasterchen,

rühmlichst bekannt und approbit, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, à Duz. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, empfehlen Heimbold & Co., Leipzigerstr. 109. In Merseburg: C. Franke.



Montag den 3. Novbr.

zum Deitscher Markt

halten wir mit einem fri-

schen Transport der besten

4- u. 5-jährigen Dänischen

Arbeitspferde zum

Verkauf.

T. Brade. S. Kersten.

Glas-Ballons

werden zu kaufen gesucht von

Leop. Kübling.

In der Hofbuchdruckerei von Erowitsch & Sohn in Frankfurt a/D. erschiehen soeben: 5. Suppl. die Gesetze für 1860 u. 1861 enthaltend.

Gr. 8. brosch. 17 Bogen. 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Flachs-Anzeige.

Schönen Flämiger Flachs bei Island, Seilernstr. in Holleben.

Ein großer eleganter Reisepelz ist zu verkaufen Rannische Straße Nr. 8 im Laden.

Die beliebten ovalen sogen. Bairischen Bierseidel (Tübinger) mit verschied. Figuren sind vorräthig und billigst zu haben beim Zingelstr. No. 32, gr. Klausstraße Nr. 32, und Ebert, Rathhausgasse Nr. 13.

Nicht zu übersehen! Das rühmlichst bekannte anatomische Museum mit lebensgroßen geöffneten Figuren, und jeder Theil des menschlichen Körpers, bis in die kleinsten Theile zerlegt und geöffnet, ist nur auf kurze Zeit im Hôtel „Zur Stadt Zürich“ zur Ansicht aufgestellt. Da das Museum eben so belehrend als sehenswerth ist, so erlauben wir uns um recht zahlreichen Besuch zu bitten. Alles Uebrigere besagen die Zettel. Ergebnis Willardt & Benert.

Heute Abend Hasenbraten.

Morgen früh Speckfuchen bei

Madestock, Spiegelgasse 13.

„Fürstenthal.“

Heute Sonnabend Abend Gänsebraten.

Dramatischer Verein.

Sonntag den 2. Novbr. Soirée im Saale des Hrn. Nooco. Billets sind durch Mitglieder im Atelier des Herrn Photograph Apelt, gr. Steinstr. Nr. 12, zu haben.

Gröllwitz.

Sonntag den 2. November ladet zur Langmufft ergebnis ein

W. Rothe.



